



Medieninputthema - Reisetipp

Aletsch Arena, Mai 2024 – Kultur, Brauchtum, Natur, Naturschutz, Berge, Reise, Tourismus, Wandern, Alpen, Schweiz, Wallis

Freilichtspiel in UNESCO Welterberegion Schweizer Alpen Jungfrau Aletsch

FURCHTERREGENDE KREATUR AM ALETSCHGLETSCHER GESICHTET

Trifft der Mensch auf die Urkraft der Natur, öffnet sich ein Raum für Sagen, Legenden, mystische, schaurige Wesen – Horror-Gestalten. Die Alpentäler sind voll davon. Geschaffen hat sie die jahrhundertealte Angst vor der Willkür unaufhaltsamer, zerstörerischer Naturgewalten. Und der Dürst, diese durch eine Erklärung dafür zu bewältigen. Reste davon leben noch heute. In der Aletsch Arena, im Kanton Wallis, sind die alten Geschichten auch heute noch präsent – und nicht wenige davon aktueller denn je.

Und wie in einer der ältesten Sagen des Wallis, der Legende um den grausligen Rollibock, so gibt es auch heute noch Bewohner der Bergregion am grossen Aletschgletscher, die sich – zwar weniger gewaltsam aber nicht minder gewaltig – für die Natur einsetzen. Am 19. Juli findet die Uraufführung eines überaus interessanten, neuzeitlichen Freilicht-Schauspiels der Sage statt. Inszeniert vom Schweizer Regisseur und Filmemacher Willy-Franz Kurth. Gespielt unter anderem von den Dorfbewohnern – inmitten einer atemberaubenden Naturkulisse.

„Wenn sich die Zuschauer nach der Vorstellung unseren Aletschgletscher ansehen und dabei einen klitzekleinen Moment über unsere unsagbar wertvolle Natur nachdenken; Und wenn sich die Dorfbewohner noch ein kleinwenig nähern... – dann haben wir alles erreicht!“ sagt Fredy Huber, rühriger Präfekt von Goms. „Gerade die Themen Umweltschutz und Habgier sind hochaktuell.“

Seit fast einem Jahr stecken er und eine Vielzahl an Bewohnern der UNESCO Welterberegion Schweizer Alpen Jungfrau Aletsch ihr Herzblut in dieses Projekt: Das Freilichtschauspiel der jahrhundertealten Sage vom Rollibock. Jener Geschichte über eine furchteinflössende Kreatur aus dem Gletscher, die schnell mal ungemütlich werden kann, wenn sie auf Menschen trifft, die aus Habgier die Natur berauben. Eine Fabel aus dem Mittelalter, aber mit grösser Aktualität. Inszeniert vom Schweizer Regisseur und Filmemacher Willy-Franz Kurth, zum Leben erweckt von Bewohnern zweier kleiner, benachbarter Dörfer und gespielt inmitten der einmaligen Naturkulisse der Aletsch Arena. Ein inspirierendes Gemeinschaftsprojekt, an dem nicht nur Rollibock viel Freude haben wird!

Fiesch und Fieschertal sind zwei kleine Gemeinden im Wallis, gelegen im UNESCO Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch. Rund 1.000 Einwohner hier und 300 Menschen dort. „Da schaut man schon manchmal mit Argusaugen darauf, was bei „den anderen“ passiert.“ Fredy Huber grinst und wünscht sich ein noch stärkeres Zusammengehörigkeitsgefühl. „Gemeinsam kann so viel mehr entstehen!“

Für den Präfekten kam die Idee des Freilichtspiels wie gerufen. Im Miteinander etwas erschaffen, das näher zusammenrücken lässt, eine bleibende Erinnerung schafft. Und vielleicht einen Stupser für die Zukunft? Denn die Legende greift ein Thema auf, das den Fiesch- und Fieschertalern auf der Seele brennt: Beide haben die Charta der UNESCO unterzeichnet und sich darin verpflichtet, ihr Naturerbe für die nächsten Generationen zu erhalten; die Menschen für die Themen Nachhaltigkeit und Naturschutz zu sensibilisieren.

Ein Ziel, welches auch der Rollibock – auf seine eigene Art und Weise – durchzusetzen versuchte und diesen Sommer wieder versuchen wird. Diesmal mit mehr Musik.



Einst, am habgierigen Jäger, der in diese wunderschöne Region kam und in seiner Gier auf der Suche nach Kristallen viele Edelsteine zerstörte. Der hier wilderte und selbst vor einem Muttertier samt verletztem Zicklein nicht haltmachte. Das war zu viel für den grossen Bock aus dem Aletschgletscher mit seinen feurigen Augen und klirrenden Eiszapfen, die ihn anstelle von Fell bekleiden. Mit einer List lockte er den Jäger in ein Boot und schiffte ihn an den Rand des Märjelensees. Hier tat sich plötzlich der grosse Gletscher auf und verschluckte das Boot mit Jäger auf Nimmerwiedersehen. Eben dieser Gletscherrandsee war es auch, den die Menschen im Oberwallis seit jeher fürchteten, weil er mit seinem Wasser immer wieder die umgebenden Dörfer und Felder überschwemmte und so Verwüstungen und Leid anrichtete. Der Rollibock war erzürnt worden, so hiess es dann.

Anlass zum Zorn besteht für den Rollibock auch heute noch. Sein Gletscher schmilzt und die Berge, Pflanzen und Tiere sind neuen Herausforderungen ausgesetzt. Bis 2100, so sind sich Forscher einig, soll der Aletschgletscher bis mindestens hinauf zum Konkordiaplatz eisfrei sein. Das Theaterstück greift dieses Thema auf und nach nur zwei Informationsveranstaltungen hatte man ausreichend Laienschauspieler aus der Region zusammen, die mittlerweile mitten in den Proben stecken. Rund 100 Einheimische sind an der Produktion beteiligt. Jung und alt – und genau so verschieden, wie die Bewohner der beiden kleinen Alpendörfer. Die umliegende Natur wird selbstverständlich zur Kulisse – und was für eine! Eine Bergwelt, die geschützt werden muss! Vom Menschen, vor dem Menschen und auch für den Menschen. Die berühmte Matterhorn-Gotthard-Bahn, wird während der Vorstellung vorbeigleiten. Und der Zuschauer ist „einen Steinwurf“ vom Grossen Aletschgletscher entfernt – der Heimat des Rollibock. Dem grössten Gletscher der Alpen und gewaltiges Mahnmal für den Klimawandel in den Alpen.

Aufgeführt wird das Stück an 14 Terminen, vom 19. Juli bis 17. August 2024. Der Kartenvorverkauf läuft. www.rollibock.ch

+++ INFO +++

Zum Theaterstück

Die Neuinszenierung basiert auf Hubert Thelers jüngstem Theaterwerk in drei Akten. Kurth transportiert den Mythos Rollibock in die greifbare Zukunft. Zeigt das Absurde der Menschheit und schenkt Denkanstösse – ethisch wie politisch. Spannend, ergreifend, temporeich. Der erhobene Zeigefinger bleibt dem Zuschauer erspart, nicht aber die Frage: Haben wir als Spezies den Tiefpunkt schon erreicht, vielleicht geht es nun wieder aufwärts, einerseits. Andererseits ist der Lebenszyklus eines einzelnen Menschen so unglaublich kurz. Kann er/sie/es noch etwas Vernünftiges tun? Die Figur – die Geschichte vom Rollibock wird überleben. In dieser und in anderen Erzählformen. Der gemeinsame Nenner stellt sich in der simplen Frage: Was ist, wenn die Natur zurückschlägt? Und wer ist eigentlich dieser Rollibock? Vielleicht doch unser unruhiges Gewissen? ...oder halten wir es mit den Worten des grossen Friedrich Dürrenmatt: "Das menschliche Wissen ist dem menschlichen Tun davongelaufen, das ist unsere Tragik. Trotz aller unserer Kenntnisse verhalten wir uns immer noch wie die Höhlenmenschen von einst."



„Das Thema ist brandaktuell, die Dialoge sind aus dem Leben gegriffen. Und trotzdem – und das ist vielleicht das Besondere –, so Fredy Huber, Präfekt des Bezirks Goms und Präsident des Organisationskomitees „bleiben dem Betrachter Weiten zur eigenen Interpretation. Ob und wenn ja, wie tief man unter den doppelten Boden schauen mag, bleibt dem Betrachter selbst überlassen. Wir wollen den Zuschauern einen famosen und unvergesslichen Abend schenken. Und na ja – vielleicht eben doch ein bisschen zum Nachdenken anregen. Damit wäre nicht nur dem Rollibock geholfen.“

Gästen empfiehlt sich zur Erkundung der Region der Aletsch Entdeckerpass.

Die Orte der Aletsch Arena sind durch Bergbahnen, Busse und Zug bestens vernetzt. Der Aletsch Entdeckerpass deckt fast alle Bergbahnen ab und schliesst auch die Zugstrecke Brig–Mörel–Betten Talstation–Fiesch–Fürgangen ein. Ab 27,50 CHF/Tag

Weitere Veranstaltungen im Jul/Aug

28. Juli 2024

[Seefest](#)

04. August 2024

[Das Grosse Äplerfest](#)

ERLEBNIS-ANGEBOT

Naturerlebnis-Aktivitäten in der Aletsch Arena

- Neben einer kleinen, feinen Dauerausstellung bietet das Team der **Villa Cassel** jeden Sommer zahlreiche Erlebnisangebote an. Auch übernachten ist hier möglich: www.pronatura-aletsch.ch/de
- Eine moderne, interaktive Ausstellung und spannende Aktionen wartet im Museum des **World Nature Forum** in Naters: www.wnf.ch
- Die Region hat sich zur Aufgabe gemacht, Besucher durch hautnahes Erleben für die Folgen des Klimawandels zu sensibilisieren. Seit 2023 Jahr ergänzt der neue **Geologiesteg Moosfluh** das Portfolio: www.aletscharena.ch/aktivitaeten/tour/geologiesteg-moosfluh
- Einmalige Erinnerungen versprechen geführte **Gletschertouren**, frühmorgendliche **Tierbeobachtungen**, **Sternenfotografie** mit Übernachtung am Gipfel und sanfte **Gleitschirmflüge** für jedermann
- Es warten **300 km gut beschilderte Wanderwege** – davon unzählige mit **spektakulärem Panorama**: Ein Gipfelmeer der Walliser Viertausender und den längsten Gletscherstrom der Alpen
- Entspannung: Das schaffen **Waldbaden** im tausendjährigen Arvenwald, **Kräuterwanderungen**, ausgewiesene **Kraftorte** mit Anleitung und **Yoga** auf dem Bergsee.
- **Übernachtungs-Tipp Villa Cassel**: Die geschichtsträchtige Villa liegt inmitten der grossartigen Gebirgslandschaft direkt am Naturschutzgebiet und am märchenhaften



Aletschwald, hoch über dem grossen Aletschgletscher. Hier zu übernachten hat einen ganz eigenen Charme. Den Luxus erzeugen das historische Ambiente und die atemberaubende Lage. Auf den Tisch kommen Spezialitäten aus der Region und hausgemachte Kuchen.

www.pronatura-aletsch.ch/ferienzimmer

Weitere Tipps rund um Brauchtum und Tradition in der Aletsch Arena

- **Alpmuseum:** Ein Blick zurück in längst vergangene Zeiten gewährt das Alpmuseum Riederalp. In der urigen Alphütte, 1606 erbaut, befinden sich noch die original eingerichteten Räume von Käseerei bis Wohnstube. Ein Kurzfilm im Stall zeigt Besuchern das Leben am Aletschgletscher von 1899 bis 1999. Weitere Informationen unter www.alpmuseum.ch
- **Buttern:** Gebuttert wird vom 04.07-15.08. und 26.09.-17.10.2024 jede Woche vor dem Alpmuseum., Jeweils donnerstags von 10:00 bis 11:30 Uhr. Keine Anmeldung erforderlich
- **Schaukäsen** können Gäste vom 03.07. -14.08. und 25.09.-16.10.2024 jeweils mittwochs von 10:00-12:00 Uhr vor dem Alpmuseum. Ebenso am 01.08. Keine Anmeldung erforderlich.
- **Der Kulturlernpfad** von der Bettmeralp zum Dorf Betten erzählt über das frühere Leben zwischen Dorf und Alp und kann jederzeit individuell begangen werden.
www.aletscharena.ch/aktivitaeten/tour/themenweg-kulturlernpfad-bettmeralp-nach-betten-dorf

Weitere Infos unter www.aletscharena.ch/traditionen

ZUR REGION

Im UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch thronen die autofreien Bergdörfer Riederalp, Bettmeralp und Fiescheralp auf dem sonnenverwöhnten Hochplateau der Aletsch Arena. Im Blick den imposantesten, längsten Eisstrom der Alpen und 40 Viertausender!

Knapp zehn Minuten gondelt die Bahn aus dem Tal – mit den charmanten historischen Orten Betten Dorf, Mörel, Ried-Mörel, Lax, Fiesch und Fieschertal – hinauf in die barrierefreie Sommerfrische der kristallklaren Bergseen und magischen Kraftorte; der eisigen Abenteuer-Touren auf dem 20 Kilometer langen Aletschgletscher; der 1000-jährigen Arven im märchenhaften Aletschwald; der unzähligen Kinderprogramme; der Mountainbike-Trails und Seilparks; und des sensationellen Blicks von den View-Points Hohfluh, Moosfluh, Bettmerhorn und Eggishorn.

Nachhaltigkeit und Umweltschutz

Längst ist der Tourismus wichtigste Einnahmequelle der Region, doch der Naturschutz bleibt dabei keineswegs auf der Strecke. Immer wieder schneidet die Aletsch Arena hinsichtlich Nachhaltigkeit und Umweltschutz mit Bestnoten ab. So verzichten die Walliser Bergdörfer nicht nur komplett auf Autoverkehr, alle Bergbahnen in der Region werden auch ausschliesslich mit erneuerbarer Energie betrieben. Und weil das Umweltbewusstsein der Gäste wächst, steigt auch die Nachfrage nach nachhaltigen Angeboten. So suchen immer mehr Urlauber gezielt nach autofreien Orten, in denen sie genau die Ruhe finden, die ihnen im Alltag fehlt. Die Schweiz ist hier klarer Vorreiter. Und dennoch haben auch hier autofreie Ferienregionen in den Bergen Seltenheitswert. Seit 1988 steht die Gemeinschaft der neun autofreien Tourismusorte in der Schweiz für eine naturnahe Ferienphilosophie. Ziel ist es, dem Urlauber einen hohen Erholungswert zu bieten, und deshalb bleiben Autos draussen bzw. unten.

Grösster Gletscher der Alpen



Gletscherfreundliche Anreise

Wir alle wissen, dass der Gletscher durch den Klimawandel bedroht ist. 2090 wird es, so haben Forscher berechnet, nur noch einige kleine Reste des heute noch so eindrucksvollen Aletschgletschers geben – wenn die Erderwärmung fortschreitet wie bisher. Die autofreie Aletsch Arena eignet sich bestens für eine Anreise mit Bus und Bahn: Der Zielbahnhof liegt direkt im Bergbahn-Gebäude.

ÖV-Hub in Fiesch – Zug, Bus und Bergbahn vereint – barrierefrei

Das moderne Bahnhofsgebäude vereint Zug- und Bus-Terminal und bietet einen komfortablen, direkten Zugang zur neuen 10er Gondelbahn hinauf auf die Fiescheralp. Das Jahrhundertprojekt der Region verspricht den Gästen einen grossen Mehrwert, für eine klimafreundliche Anreise mit dem öffentlichen Verkehr.

Rückfrage-Hinweis

Für das OK RolliBock



RolliBock
Freilichtspiel Fiesch-Fieschertal

Monika König, Leiterin Kommunikation

Aletsch Arena AG | Furkastrasse 39 | 3983 Mörel-Filet

+41 27 928 58 63 | monika.koenig@aletscharena.ch | aletscharena.ch/medien